



Jahresbericht 2018/2019

Neue Wege – dauerhafter Naturschutz

Liebe Freundinnen und Freunde
der NABU-Stiftung Naturerbe NRW,

der vorliegende Jahresbericht umfasst dieses Mal zwei Jahre, die große Entwicklungen für unsere Stiftung mit sich gebracht haben. So hat 2019 unsere langjährige Vorsitzende Dr. Anke Valentin den Vorsitz an mich weitergegeben. Sie verbleibt aber erfreulicherweise im Vorstand mit dem Schwerpunkt Finanzanlagen. Sie war über acht Jahre das Gesicht und das Herz unserer Stiftung. Unter ihrem Vorsitz hat die Stiftung sowohl auf der Kapitalsseite als auch im Bereich Flächen eine Entwicklung und Außenwirkung erleben können, die zu Gründungszeiten kaum vorstellbar waren. An dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Dank für ihr Engagement. Danken möchte ich aber auch all den Aktiven, die durch ihren unermüdlichen Einsatz im Ehrenamt im gesamten Land aber auch im Hauptamt in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf an unserer Erfolgsgeschichte mitgearbeitet haben. Um diese Entwicklung zu konsolidieren und weiter auszubauen hat der Vorstand ein ökologisch/ethisches Anlagestrategiepapier verabschiedet. Wir haben Zuständigkeiten neu geordnet, Abläufe optimiert und standardisiert, um so zukünftigen Anforderungen besser gerecht zu werden.

Die jährlichen Fondshaltertreffen dienen dem Austausch, der Stärkung der Gemeinschaft und der Motivation der

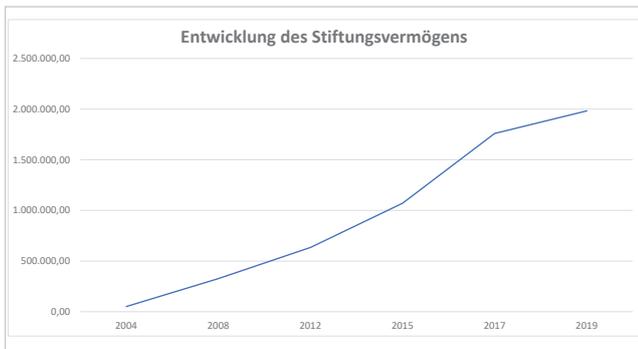
Akteur*innen. In den beiden letzten Herbsttreffen wurde aber der Fokus auch auf Marketing und Professionalisierung der Außendarstellung der jeweiligen regionalen Fonds gelegt, um so die Akteur*innen bei der Akquise weiterer Zustiftungen zu bestehenden Fonds oder gar der Generierung neuer Fonds bestmöglich zu unterstützen. Ein erwähnenswertes Highlight aus der Vielzahl der Aktivitäten der 32 Fonds besonders war zweifelsohne die bundesweit erste Auszeichnung des Obstsortengartens in Wassenberg als NABU-Obstsortenparadies. Sortenpaten helfen hier durch ihre Zustiftungen, eine langfristige finanzielle Unterstützung für die Pflege der Obstbäume und der Flächen zu gewährleisten. Im „Wildnisgebiet Müller Wald“ erinnern nun eine Plakette und ein neu gepflanzter Baum an den Stifter Rudolf Müller. Nach seinem Tod gaben der NABU Minden-Lübbecke und die Stiftung der Fläche seinen Namen, um so nachhaltig an ihn zu erinnern.



Herzliche Grüße
Christian Chwallek

Zustiften!

Bank für Sozialwirtschaft | "NABU-Stiftung Naturerbe NRW"
IBAN: DE4537020500001141400 | BIC: BFSWDE33XXX | Verwendungszweck: Zustiftung



Wachstumskurs fortgesetzt

Mit den regionalen und thematischen Fonds geht es stetig bergauf

Stiftungskennzahlen für das Jahr 2019

Vermögen	1.982.080,93 €
Gesamtertrag	38.382,87 €
Projektförderung	25.791,50 €
Rendite	2,35 %

Die Jahre 2018 und 2019 waren geprägt vom stetigen Engagement der regionalen Fonds, von organisatorischen Veränderungen in der Stiftung und kleinen Überraschungen. Die Verantwortlichen einiger Stiftungsfonds, wie etwa das Naturerbe Lippe, das Naturerbe Rhein-Erft, die Macke-Stiftung Arche Lütz oder das Biotop Freundt steigerten ihre Bekanntheit durch regelmäßige Veranstaltungen und andere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und erhöhten das Kapital ihres Fonds durch Zustiftungen. Dadurch konnte das Vermögen der NABU-Stiftung Naturerbe NRW im Jahr 2018 auf 1.850.974,26 Euro wachsen. Im darauffolgenden Jahr 2019 wurden fast 2 Millionen Euro Kapital erreicht (1.982.080,93 Euro).

Durch den Erwerb einer Photovoltaikanlage auf dem Dach einer Schule in Zülpich konnten gute Erträge erwirtschaftet werden. Allerdings sorgte diese Anlage 2019 auch für eine unliebsame Überraschung: Sie lieferte plötzlich keinen Strom mehr. Ein technischer Defekt steckte dahinter. Immerhin trat der Betreuer der Anlage für diesen Schaden ein, so dass die Stiftung wie erwartet, ein deutliches Plus von 24.961,53 Euro mithilfe der Sonnenkraft erwirtschaftete. 2018 för-

derte die Stiftung regionale Projekte mit fast 16.400 Euro und 2019 mit knapp 25.800 Euro. Mit den Förderungen haben die NABU-Gruppen beispielsweise einen Fledermausdetektor angeschafft, große Insektenhotels gebaut, neue Grundstücke erworben oder die Flächen der Stiftung gepflegt.

Nichtsdestotrotz schloss der Vorstand der NABU-Stiftung Naturerbe NRW gegen Ende dieser beiden Jahre seine Beratungen über eine Anlagestrategie ab, die auch in Zukunft die sichere und ertragreiche Anlage des Vermögens erleichtern soll. Diese Anlagestrategie teilt die Geldanlagen in fünf Stufen ein – von „sicher“ bis „kritisch“. Innerhalb dieses Rahmens wird das Kapital auf die unterschiedlichen Risikostufen verteilt. Zum einen, um auch unter den aktuellen Bedingungen gute Erträge zu erwirtschaften, zum anderen, um mögliche Verluste so gering wie möglich zu halten. Die Anlagestrategie wurde durch Dr. Anke Valentin erarbeitet und vom Vorstand beschlossen. Mit dem Abschluss dieser wichtigen Aufgabe übernahm Christian Chwallek den Stiftungsvorsitz von Anke Valentin, die aber als stellvertretende Vorsitzende im Vorstand weiter aktiv mitarbeitet.



Die Mittel aus ihrem Stiftungsfonds nutzt der NABU Hamm für die Pflege einer artenreichen Feuchtwiese.



Unterstützung für Käuze in den Wäldern Siegen-Wittgensteins

Bereicherung für die heimische Natur

Stiftung unterstützt zahlreiche Projekte vor Ort

Sperlings- und Rauhußkäuze finden seit einiger Zeit neue Quartiere im Kreis Siegen-Wittgenstein. Jens Lehmann, aktiver Naturschützer der NABU-Kreisgruppe, hat sich ein großes Ziel gesetzt: Nicht nur, dass er zahlreiche Kästen für die Käuze aufhängen will, nein, er baut sie auch selbst und stattet jeden mit einer Kamera aus. Das besondere daran: Die Kameras sollen vernetzt werden und die aufgenommenen Daten direkt auf den Computer senden. Damit entfallen mögliche Störungen durch das Austauschen von Kamerachips. Großes Augenmerk lenkte Jens Lehmann auf die leise Aufzeichnung der Daten, aber auch auf die besonderen Ansprüche der Käuze an die Kästen. Ein Prototyp wurde gebaut und nach einigen Verbesserungsarbeiten konnten dann mehrere identische Kästen gegossen werden. Einen Haken hatte die Sache dennoch: Aufgrund des Befalls vieler Bäume durch Borkenkäfer mussten umfangreiche Arbeiten im Wald durchgeführt werden, wodurch das Aufhängen der Kästen verschoben werden musste. Deshalb wurde das Projekt verlängert und die Kästen schließlich knapp ein Jahr später angebracht. Nun warten alle gespannt auf den Bezug der Kästen durch die Käuze.

Die Aktiven des NABU Hamm dagegen setzten ihre Arbeitsschwerpunkte nicht im Wald, sondern auf einer Feuchtwiese: Diese musste von unerwünschtem Aufwuchs befreit werden und sollte eine weitere Blänke erhalten als wichtigen Rückzugsort für Tiere und Pflanzen. Während man in den Vorjahren aufgrund des weichen und feuchten Untergrunds nicht mit schwerem Gerät auf die Feuchtwiese fahren konnte, halfen hierbei zwei sehr trockene Jahre: Nun war der Boden der Feuchtwiese stabiler und die Arbeiten konnten kurzfristig umgesetzt werden. Mittlerweile hat sich die neue Blänke mit Wasser gefüllt und Wiesenvögel, Insekten und Amphibien finden heute dort eine für sie perfekte Fläche vor.

Mit den Erträgen aus ihrem Stiftungsfonds konnte der Vorstand vom NABU Lippe vier weitere Flächen im Bachtal Duddenloch kaufen. Außerdem unterstützten sie mit den finanziellen Mitteln die Umweltbildung am Rolfschen Hof. Der NABU Düsseldorf gab im Jahr 2019 mit Hilfe seines Stiftungsfonds eine neue Auflage ihres Vogelbuches in Auftrag. Für den Rheinischen Obstsortengarten ließen die Verantwortlichen des Naturerbfonds Obstsorten-Schilder für einige Bäume anfertigen.



Kiebitz



Vielfalt im Obstsortenparadies

Müller Wald

Stiftungsfonds unterstützen vielerorts Naturschutzprojekte

Das Wildnisgebiet „Müller Wald“

Der Wunsch des Stifters Rudolf Müller, der im Kreis Minden-Lübbecke eine neue Heimat gefunden hatte und die dortige Natur gefördert hat, gab den Anstoß für die Gründung des NABU-Stiftungsfonds Naturerbe Minden-Lübbecke. Er wollte aber nicht nur sein Vermögen in die Stiftung geben, sondern auch sein Haus dem Naturschutz übergeben und die naturnahe Umgebungs-Fläche dauerhaft erhalten. Damit war der Grundstein gelegt für das heutige „Wildnisgebiet Müller Wald“, das von dem NABU-Kreisverband mit einem Gedenkstein und einer Baumpflanzung gewürdigt wird.

Der „Müller Wald“ liegt am Rande des Staatsforstes und wird auf der anderen Seite von Landwirtschaftsflächen begrenzt. Das Gebiet bietet einen wichtigen Rückzugsort für viele Tier- und Pflanzenarten. Die NABU-Aktiven vor Ort beobachten, wie sich die Fläche in den kommenden Jahren entwickelt und wollen nur im Notfall regulierend eingreifen. Das ehemalige Haus des Eigentümers ist mittlerweile zu einem Artenschutzhaus umgebaut worden.

Im Paradies für Obstsorten

Ende Oktober 2018 zeichnete der NABU-Bundesverband den Obstsortengarten Wassenberg als Obstsortenparadies aus. Eine echte Premiere, denn es war deutschlandweit das erste seiner Art. Der Verein Obstsortenvielfalt, der das Projekt im Kreis Heinsberg betreut, konnte die Anzahl der hochstämmigen Obstbäume und die Anzahl der lokalen Obstsorten auf mehr als 70 Sorten mit über 200 Bäumen erhöhen. Der Einladung des Vereins Obstsortenvielfalt sind zur Auszeichnung mit Rundgang und Obstverkostung neben dem Bürgermeister von Wassenberg und dem Vorsitzenden der NABU-Stiftung Naturerbe NRW auch Vertreter des NRW-Umweltministeriums sowie des auszeichnenden NABU-Bundesfachausschuss Streuobst nach Wassenberg gefolgt. Zum Jahresende 2019 hat das international tätige Unternehmen Axalta aus Wuppertal einen Unterstützungsbeitrag in Höhe von 10.000 Euro der Stiftung Obstsortengarten unter dem Dach der NABU-Stiftung Naturerbe NRW gespendet und die Patenschaft für fünf Sorten übernommen.

Impressum

Verantwortlich:

NABU-Stiftung Naturerbe NRW
 Völklinger Straße 7-9
 40219 Düsseldorf
 Email: Stiftung.Naturerbe@NABU-NRW.de
 Internet: www.Naturerbe-NRW.de

Redaktion: Beate Schlichting.
 Gestaltung: NABU Media Agentur und Service GmbH, Bonn.
 Fotos: NABU/Michael Brinkmann, Olaf Ferner, Tobias Hinsche, NABU/ Eric Neuling, Bernd Schaller, Beate Schlichting, Thorsten Wiegers.